

Der Röhm-Putsch von 1934 ist kein Putsch, sondern eine Säuberungswelle, in der nach einer vorbereiteten Liste alle liquidiert werden, die Hitlers Machtanspruch noch hätten gefährlich werden können.

Im Nachhinein lenken Hitler, Goebbels und Göring das Augenmerk der deutschen Öffentlichkeit nur auf die Opfer aus der SA, denn deren Schläger sind im Volk verhasst. Doch stammen die Opfer der Mordnacht aus allen Gruppen, in denen sich noch Widerstand gegen Hitlers Allmacht regt: Kommunisten, Sozialisten, Konservative, Katholiken - und auch Nationalsozialisten wie der Chef der SA, Ernst Röhm, welche die Macht hätten, Hitler auszubooten.

Die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 ist der erste Schritt zur Diktatur gewesen, der zweite Schritt das „Ermächtigungsgesetz“ vom 23. März 1933 (im Gefolge des Reichstagsbrands) und der dritte die Säuberungswelle vom 30. Juni 1934 unter der Bezeichnung Röhm-Putsch. Dann gibt es keinen offenen Widerstand mehr gegen den Diktator. Die Machtübernahme ist abgeschlossen.

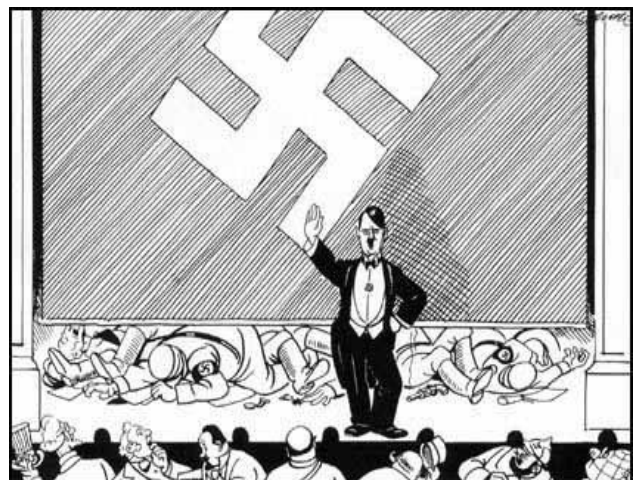
Neben den Hakenkreuzfahnen prägten nach dem 30. Januar 1933, nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, **die braunen Uniformen der Sturmabteilung (SA) das öffentliche Straßenbild deutscher Städte**. Ursprünglich war die SA als **Saalschutz** gegründet worden, aber bis im Frühjahr 1934 war sie **auf 2 Millionen Mann** angeschwollen. Mitgliedschaft in der SA bedeutete gute Aussichten auf Staatsstellen - mitten in der Arbeitslosigkeit.

Ernst Röhm sah „seine“ SA als „Volksmiliz“, in die er auch die Reichswehr einverleiben wollte. Die traditionsbewussten Offiziere der Reichswehr wollten von dieser Idee nichts wissen. Hitler war durch die SA groß geworden. Diese wollte beim Aufbau des Dritten Reiches mitreden. Hitler fürchtete die Konkurrenz von Ernst Röhm und gab deshalb der Reichswehr (der regulären Armee) den Vorzug. Er wollte sie rasch zu einer modernen, kriegsfähigen Armee machen. Als Stütze des Führerstaates sollte seine persönliche Schutzstaffel wirken, die SS.

Röhm hatte am **30. Juni 1934 in Wiessee (Oberbayern) zu einer SA-Führerbesprechung** aufgeboten. Hitler meldete sich bei Röhm und versprach, zu erscheinen. Hitler landete morgens um 4 Uhr auf dem Münchner Flughafen. Ohne zu grüßen schritt er an einigen erschienenen SA-Führern vorbei und erklärte: „Dies ist der schwärzeste Tag in meinem Leben. Ich fahre nach Wiessee, um blutiges Gericht zu halten.“

Zunächst begab sich Hitler ins Innenministerium, um zwei SA-Führer zu verhaften. Wütend beschimpfte er beide, riss ihnen die Rangabzeichen von den Achseln und ließ sie abführen. **In einem gepanzerten Wagen der Reichswehr fuhr Hitler dann nach Wiessee**. Um 7 Uhr morgens traf er in der „Pension Hanselbauer“ ein, wo Röhm noch schlief. Hitler trat in das Zimmer, weckte seinen Duzfreund (Hitler war nur mit wenigen Personen per du). Er erklärte ihm kurzerhand, dass er verhaftet sei. **Weitere SA-Führer trafen ein, die alle mit Röhm ins Gefängnis Stadelheim verbracht wurden**.

Um 11 Uhr hielt Hitler im „Braunen Haus“ in München **eine Rede, in welcher er Röhm und seine Anhänger als schlimmste politische und sittliche Verbrecher** (Röhm war homosexuell) bezeichnete. Am gleichen Abend wurden die ersten sechs SA-Führer ohne Gerichtsverfahren und **ohne Urteil erschossen**. In und um München sowie in Berlin wurden nicht nur zahlreiche SA-Führer, sondern **auch andere missliebige Personen ermordet**. Bekannt sind die Namen von 191 Opfern, es waren aber bedeutend mehr.



Die Weltöffentlichkeit empörte sich über die Morde Hitlers vom 30. Juni 1934. Karikatur aus dem britischen „Daily Express“: Theaterdirektor: „Darf ich das Publikum bitten, freundlichst die Plätze zu behalten? Hinter der Bühne hat sich ein kleiner Zwischenfall ereignet. Der Vorhang wird in wenigen Augenblicken wieder aufgehen“.

Die folgenden Sätze beziehen sich auf den sogenannten „Röhm-Putsch“ in Deutschland aus dem Jahre 1934. Wie sind die Sätze richtig zu ergänzen? Unterstreiche:

Ein Putsch ist

- a) ein Staatsstreich.
- b) eine Mordnacht.

Mit dem Röhm-Putsch wurden alte Mitkämpfer Hitlers

- a) entmachtet und umgebracht.
- b) gestärkt und befördert.

Die Vorgänge vom 30. Juni 1934 werden auch

- a) die Stunde der Wahrheit genannt.
- b) die Nacht der langen Messer genannt.

Der Röhm-Putsch war keine Revolte, sondern

- a) ein persönlicher Machtkampf zwischen Hitler und Röhm.
- b) eine schmachvolle Niederlage des Führers des Deutschen Reiches, Adolf Hitler.

Ernst Röhm wurde einen Tag nach dem sogenannten „Röhm-Putsch“ vom 30. Juni 1934 erschossen, und zwar von Mitgliedern

- a) der SA.
- b) der SS.

Die SA war seit 1920 eine Schlägertruppe, die sich in Straßenschlachten

- a) mit Nationalsozialisten prügelte.
- b) mit Sozialisten und Kommunisten prügelte.

Die persönliche Leibwache und Privatarmee Hitlers besonders nach 1934 war

- a) die SS (Schutz-Staffel).
- b) die SA (Sturmabteilung).

Vor allem die Weltöffentlichkeit entsetzte sich wegen der Vorgänge vom 30. Juni 1934. Die Deutschen selber erhofften sich nun

- a) ein baldiges Ende der Hitlerei.
- b) ein Ende des Straßenterrors der SA und endlich innenpolitische Normalität.

Der Röhm-Putsch war für Hitler, Goebbels und Göring auch die Gelegenheit,

- a) alte Rechnungen zu begleichen.
- b) alte Feinde zu Freunden zu machen.

Die von den Nationalsozialisten als „Röhm-Putsch“ verschleierte Mordaktion rechtfertigte der Reichstag am 2. Juli 1934 nachträglich per Gesetz als „Staatsnotstand“. Im Reichstag hatten die Nationalsozialisten die Mehrheit

- a) weil das deutsche Stimmvolk mehrheitlich Nazis gewählt hatte.
- b) weil man die sozialistischen Volksvertreter ins Konzentrationslager gesteckt hatte.

„Wenn mir jemand den Vorwurf entgegenhält, weshalb wir nicht die ordentlichen Gerichte zur Aburteilung herangezogen hätten, dann kann ich ihm nur sagen: in dieser Stunde war ich verantwortlich für das Schicksal der deutschen Nation und damit des deutschen Volkes oberster Gerichtsherr.“ Diese Rede hielt Hitler

- a) vor dem sogenannten Röhm-Putsch.
- b) nach dem sogenannten Röhm-Putsch.

Die SA war zu jener Zeit personell etwa zwanzigmal so stark wie die offizielle deutsche Armee, die „Reichswehr“ (später „Wehrmacht“ genannt).

- a) Dies, weil der Versailler Vertrag von 1919 Deutschland nur eine Armee von 100 000 Mann zugestand.
- b) Hitler hatte die Reichswehr „schlank und rank“ behalten wollen.



Ernst Röhm, Führer der SA